Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 8 (1892)

Heft: 43

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bitorenberuf, sofern ber schweizerische Bäckers und Konditorensverband stets dafür besorgt sein will, daß den Lehrlingen dieser Berufsarten überall Gelegenheit geboten werde, Lehrslingsprüfungen nach den gegenseitig vereinbarten Borschriften zu bestehen. Wo der Bäckers und Konditorenverband solche Prüfungen nicht selbst zu organisiren im Stande wäre, bliebe es den Sektionen des schweizerischen Gewerbevereins under nommen, Bäckers und KonditorensLehrlinge nach bestehenden Borschriften zu prüfen."

Wenn sich bemgemäß ein Bäckers oder Konditorlehrling zur Theilnahme an der Prüfung in einem Kreise meldet, wo bereis eine Sektion des schweizerischen Bäckers und Kondistorenverbandes besteht, so ist der Angemeldete diesem Bäckers meisters-Verein zur Fachprüfung zuzuweisen, während unsere Prüfungsorgane nur die Prüfung in den Schulsächern nach unserm Reglemente vornehmen sollen. Der Lehrbrief, in welchen die Note der Schulprüfung eingetragen werden kann, wird einzig und allein vom Zentralkomite des schweizerischen Bäckers und Konditorens-Verbandes in Chaux-dessonds ausszistellt.

Sollte ein angemelbeter Bäcker: ober Konditorlehrling jestoch nicht Gelegenheit finden, sich durch eine Sektion des Bäcker: und Konditorenverbandes in seinem Fache prüfen zu lassen, so ist uns hierüber jeweilen sofort zu berichten, das mit wir uns mit dem Zentralkomite genannten Verbandes verständigen können.

Wir ersuchen die Prüfungstommissionen um genaue Besachtung biefer Bereinbarungen.

Der Jahresbericht pro 1892 wird nach gleichem Inhaltsprogramm wie die bisherigen gestaltet. Die Sektionen werden ersucht, uns die Sektionsberichte so bald wie möglich, spätestens bis Ende Februar 1893 zukommen zu lassen, das mit der Gesammtbericht rechtzeitig erscheinen kann.

Um den Sektionsvorständen die Berichterstattung zu ersleichtern und eine größere Bollständigkeit und llebersichtlichkeit der Sektionsberichte zu erzielen, haben wir versuchsweise ein Berichterstattungsformular erstellt und ersuchen um möglichst genaue und vollständige Ausfüllung desselben.

Selbstverständlich ift es sehr erwünscht, daß die Sektionen sich nicht mit der Ausfüllung der Formulare oder einer Aufzählung der verschiedenen Bereinsleistungen begnügen, sondern zugleich auch Anregungen und Vorschläge für die künftige Thätigkeit unseres Bereines oder für die Förderung der Gewerbe im Allgemeinen darbieten. Solche Meinungsäußerungen sollen stets tunlichste Berücksichtigung und Verwertung finden.

Sektionen, welche ihr Geschäftsjahr auf einen andern Termin abschließen, sind ersucht, uns gleichwohl über das Kalenderjahr 1892 zu berichten. Solche Sektionen, deren gedruckter Jahresbericht dis Ende Februar nicht erscheinen kann, sind freundlichst gebeten, uns vorher die Korrekturbogen desselben oder einen schriftlichen Bericht einzusenden. Sosern der gedruckte Bericht die im Formular gestellten Fragen genügend beantwortet, kann die Ausfüllung dieses Formulars unterlassen werden.

Die Berichterstattung über die Lehrlingsprüfungen pro 1892/93 soll gesondert durch die bezüglichen Formulare ersfolgen.

Mit freundeibgenösfischem Gruß

Für ben Zentralvorstand, Der Präsident: Dr. J. Stößel. Der Sefretär:

Werner Arebs.

Elektrotechnische Rundschau.

Elektrizitätswerk am Schächen. Dem "Urner Wochens blatt" fchreibt man: "Die Firma Cuenod und Sauter in

Benf, welche fich früher lebhaft um die Erstellung der Trambahn Altdorf-Flüelen interessierte, hat sich in eine Attiengesellschaft für elektrische Unlagen umgewandelt. Es scheint nun, daß diese Gesellschaft bem ermähnten Projekte wieder rege Aufmerksamkeit ichenkte, und fie burfte in nachfter Beit schon bei den eidgenössischen und kantonalen Behörden sich um die notwendigen Ronzessionen bewerben. Mit diefer Trambahn foll die elektrische Beleuchtung in Altdorf und Flüelen eingeführt werden. Für Bezug ber Bafferfraft ift ber Schächen (Ruti in Burglen) in Ausficht genommen. Die ganze Anlage ift zu 370,000 Fr. veranschlagt. Es wird immerhin noch Schwierigkeiten genug bieten, diefes Rapital aufzubringen. Das Unternehmen ift übrigens fo ichon und für beibe Gemeinden derart nütlich, daß ihm bestes Gedeihen erblühen möge.

Elektrische Beleuchtung. Ober- und Nieder- Tramlingen (Tramelan) haben die Ginführung ber elektrischen Beleuchtung beschlossen.

- In Pruntrut hat sich ein Initiativomite gebilbet, bas fich zur Aufgabe macht, die elektrische Beleuchtung zu bewerkstelligen.
- Auch in Willisau foll bie elektrische Beleuchtung eingeführt werden. Herr Egger in Nebifon gebenkt die Wasserfaft bei Burgrain für eine Beleuchtungsanlage auszunüten.

Berichiedenes.

Gewerbeausstellung in Luzern. Einstimmig beschloß das erweiterte Organisationskomite, die Gewerbeausstellung im Jahr 1893 abzuhalten. Als Plat wurde definitiv der "Quai national" außerhalb der Seebadanstalt gewählt.

Runftgewerblicher Wettbewerb. Infolge der von der Bentralfommiffion ber Gewerbemufeen Burich und Winterthur ausgeschriebenen Bettbewerbung gur Ginreichung von Ent= murfen, beziehungsweise von ausgeführten Arbeiten zu einem Randelaber mit Bogenlicht, zu einer Sgraffito-Façabe, zu einer in Solz geschnitten Bandtonfole und gu einem goldgepreßten Buch bedel mit Ruden, find im gangen 17 Arbeiten eingegangen. Das Preisgericht hat folgende Preise zuerkannt: a) Sgraffito-Façade einen zweiten Preis im Betrage von 180 Fr. herrn Frang bubicher, Dekorationsmaler in Riesbach, Zürich; einen dritten Preis im Betrage von 120 Fr. herrn Otto haberer in Firma Sprißler und Haberer, Dekorationsmaler in Riesbach, Zürich; eine Anerkennung im Betrage von 80 Fr. herrn Jacques Gros, Architekt in Fluntern, Zürich. b) Wandkonsole in Holz geschnitt: Erfter Preis im Betrage von 150 Fr. Herrn Abolf Oberhofer, Bildhauer in Wiedikon, Zürich. Die Arbeiten bleiben acht Tage im Gewerbemuseum Zurich öffent= lich ausgestellt.

Schweizerischer Schreinermeisterverband. Im Botel "Central" in Zürich tagten am 15. Januar die Delegirten bes ichweizerischen Schreinermeifterverbandes, 31 an ihrer Zahl, aus allen beutschen Kantonen ber Schweiz zum Zwecke ber Beratung eines Statuts für die neugegründete allgemeine Berficherungskaffe bes Berbandes. Es lagen zwei Entwürfe por: ber eine ausgearbeitet bem Borftande unter Zuzug von Dr. Roelli, eidgenöffischem Berficherungsbeamten in Bern, der andere bon einer Spezialkommiffion. Der erftere Entwurf fah Berallgemeinerung der Berficherungstaffe auf die gange Solzarbeiterbranche mit Ginzel- und Rollektivbersicherung mit und ohne haftpflichtverficherung, vor; ber lettere nur Ginzel- und Rollektivversicherung. Nach langer Debaite wurde der erftere gut= geheißen mit der Erweiterung, daß namentlich mit Rücksicht auf die gunftigen Resultate ber Ginzelverficherung diese Abteilung für alle Bewerbetreibenden offen ftehen foll. Ausnahmsweise können auch leichte Invaliden aufgenommen werben.

Kunstschreinerei. Noch in den letzten Tagen des alten Jahres ist der Kommission des historischen Museums in Basel eine sehr wichtige Erwerbung gelungen, indem aus Privatbests zu Schwhz ein vollständiges Zimmergetäfel konnte gekauft werden. Dasselbe stammt aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts und besteht aus den Bekleidungen der vier Wände, einem Büffet und der Decke. Das ganze Kunstwerkist tadellos in seiner Erhaltung und zeigt eine Stilrichtung, welche dis anhin im Basler historischen Museum noch nicht vorhanden gewesen ist.

Unter der Firma "Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Schaffhausen" gründet sich eine Aktienzgesellschaft, welche zum Zwecke hat, in Schaffhausen und Umzebung gesunde und passend eingerichtete Wohnungen zu erstellen und diese, wenn möglich, nebst etwas Gartenland, an Familien oder einzelne Privaten mietweise zu überlassen oder zu verkausen. Das Aktienkapital besteht aus 54,300 Fr., eingeteilt in 543 Stück auf den Inhaber lautende Aktien von je 100 Fr. Präsident ist F. Stahel zur Weinburg, Vizepräsident Io. Meher, Architekt.

Die Gewehrsabrik Dübendorf soll in ein friedlicheres Ding, in eine Schlittschuhfabrik, umgewandelt werden. Man erwartet gute Rentabilität für ein solches Unternehmen, da alljährlich gegen 100,000 Par Schlittschuhe in die Schweiz

eingeführt werben.

Einführung neuer Industriezweige. Im Kanton Zürich rührt man sich energisch für Einführung neuer Industriezweige. Der Gewerbeverein in Elgg, wo die jetzt bestehenzben industriellen Geschäfte ungenügenden Verdienst verschaffen, hat in dieser Frage eine öffentliche Besprechung veranstaltet und eine Kommission zur Anhandnahme der Schritte niederzgesetz, welche gethan werden sollen, um Industrielle zu veranzlassen, in der Gemeinde zu bauen. Von Seite der Gemeinde sollen diese Bestrebungen durch bie That unterstützt werden.

† Rud. Pfister. In Schaffhausen starb am 12. Januar im Alter von 68 Jahren Herr alt Stadtratspräsizbent Rudolf Pfister, nachdem er seit mehr als 1½ Jahren leidend war und namentlich in letzter Zeit verschiedene Schlagzanfälle erlitten hatte. Seine Pünktlichkeit, sein Fleiß und seine treue Pflichterfüllung brachten den strebsamen Mann sowohl im Privatleben als im Militär rasch vorwärts. 1852 machte er als Oifiziersaspirant die Rekrutenschule und 1861 wurde er bereits Kommandant des Keservebataislons 120.

Es fonnte nicht fehlen, daß seine Mitbürger balb auf ben strebsamen Gewerbetreibenden und tüchtigen Offizier aufmerksam wurden. Er kam in den Großen Stadtrat und war lange dessen Präsident. Nach dem Tode von Stadtpräsident Rauschenbach 1879 wurde er an dessen Stelle gewählt und stand bis im November 1891 an der Spize der Stadtverwaltung. Er war auch Mitglied des Verwaltungsrates der Wasserwerfgesellschaft und saß lange Zeit im Großen Rate. Un der Gewerbeausstellung in Schaffhausen und der sich daran anknüpfenden Gründung des Gewerbevereins nahm er lebhaften Anteil. Er wurde Präsident dieses Vereins und als solcher in weiteren Kreisen bekannt. Auch auf diesem Gebiete bewährte sich seine Tüchtigkeit, so daß er in das Zentralkomite des schweizer. Gewerbevereins gewählt wurde und hier eine geachtete Stellung einnahm.

Obwalden hat in den nächsten Jahren Bafferverbaus ungen im Betrage von 11/2 Millionen Franken auszuführen.

Technisches.

Raturholztapeten mit Papierrudjeite. In Amerika wurden schon seit ungefähr 30 Jahren zur Dekorirung von Lambrie, Blafonds, Wänden 2c. Tapeten verwendet, deren Borderseite aus einem echten Holzfournier besteht.

Die Fabrikation diefes Artikels hat nach dem "Zentralsblatt für den Holzhandel und Holzwarenhandel" in legterer

Beit bebeutenbe Berbefferungen erfahren und findet nun auch in Europa immer weitere Berbreitung.

Die Naturholztapeten werden aus den verschiedensten edlen Holzarten durch eigens dazu konstruirte Maschinen so dünn geschnitten, daß sie, auf Papier gebracht und mittelst Walzen und eines besonders präparirten Alebestoffes innig miteinander verbunden, kaum dicker als gewöhnliche Papiertapeten ausfallen und fast in derselben Weise zu verwenden sind. Die Papierschied bewahrt das Holz vor dem Brechen und Spalten, verleiht dem Fourniere Halt und ist überhaupt der wesenlichste Vorteil gegenüber der früher angewendeten Holzsournierbekleidung, insoferne sie (die Papierschicht) ein leichtes und haltbares Befestigen mittelst gewöhnlichen Mehlskleisters ermöglicht und das Reißen und Abspringen des Holzes verhindert.

Der Name "Holztapete" veranlaßt leicht zu dem Glauben, daß dieselben nur den Zwecken der Papier- und Ledertapete diene. Das ist nicht der Fall.

Durch die amerikanische Holztapete läßt sich dieselbe plassische Wirkung erzielen, wie durch massive Holztäfelung.

Sämtliche Proben ber Haltbarkeit, durch Wasserdampse und große Hise, hat diese neue Holztapete bestanden und ist die Manipulation der Spalirung eine einsache, von der gewöhnlichen Art wenig abweichende.

Man befeuchtet Holz- und Papierseite mit einem Schwamme ober taucht die Tapete einige Male ins Wasser die eine gleichmäßige Anschwellung stattgefunden, schneidet dann die Kanten gerade, trägt den Kleister auf (gewöhnlichen Mehlekleister, wie er auch zu Papiertapeten verwendet wird) und trückt die Tapete mittelst Sandpapier Nr. ½ oder 1 glatt an die Wand, welche, um sie dom Staube zu reinigen, mit heißem Leimwasser gewaschen und mit Bimsstein abgerieden sein muß. Alte Tapeten oder Makulaturen sind zuvor sorzsfältig von der Wand zu entfernen.

Wenn die Tapete angeseuchtet ist, lassen sich Eden von etwa 90 Grade damit umkleben; man sollte aber solche Eden nicht mit Sandpapier bestreichen.

Glatte Flächen ertragen dagegen viel Sandpapier. Schmale Papierstreifen sind unter jeder Naht anzubringen und bei starken Hölzern, wie Vogelaugenahorn 2c., sind dünne Wousse-linstreifen zur Unterlage an den Nähten zu empfehlen.

Die Holztapeten find ganz wie festes Holz zu firnissen und zu poliren. Für helle Hölzer empsiehlt sich Wachs in Terpentinspiritus aufgelöst und Japan zum Trocknen beisgefügt, breimal aufgetragen und jede Schichte abgerieben.

Duntle Hölzer möge man mit Benzin und Kreibe bearbeiten, mit Lappen abreiben und mit Polirol oder Schellat bestreichen.

Der Ziegelschneidetisch von C. Schlickeisen vient zur Ausführung eines an drei Seiten nach innen gerichteten Schnittes. Eine erste Welle, welche um eine festgelagerte zweite Welle drehbar ist, bildet so lange die Drehachse des Schneiderahmens, dis Ansähe des Rahmens sich auf die zweite Welle auslegen und dadurch die Schneidebügel zwingen, sich um diese zweite Welle als neue Drehachse dis zum Schluß des Schnittes zu drehen. Hierdurch wird den Schneidebrähten zu dem Zweck, Gradbildung an den Schnittkanten zu vermeiden, eine nur nach innen gehende Schnittbewegung gegeben.

Lehrbogen zum Einwölben von Trägerkappen, die von unten herauf nicht gestützt zu werden brauchen, konftruiert Joh. Walther in Oppan in der Weise, daß er unten an die Flanschen zweier benachbarter Träger innen Haken anhängt, die an unten rechtwinkelig umgebogenen Zapfen einen erzentrischen Daumen mit Gebel besitzen; unter die Flanschslächen der beiden Träger wird mit diesem Klemmbaumen ein scheitrechtes, innen der Pfeilhöhe der Kappe entsprechend geschnittenes Balkenstück angedrückt, auf welchem die Bretterverschalung ruht, die sich in passenden Abständen auf solche eben beschriebene Lehrbogen aussegt.